

Europa.

Deutschland.

Die französische Regierung hat bekanntlich den seit Beendigung des Krieges an den französischen Grenzen eingeführten Paßzwang zuerst zu Gunsten der in Calais oder Boulogne z. landenden Engländer, dann an der belgischen, spanischen und italienischen und schließlich auch an der schweizer Grenze wieder aufgehoben. Dagegen hat aber die Regierung des Hrn. Thiers es für gut befunden, diesen Paßzwang in ganzer Strenge ausschließlich an der jetzigen deutsch-französischen Grenze aufrecht zu erhalten.

In Folge dessen hat sich die deutsche Regierung veranlaßt gesehen, auch ihrerseits an der deutsch-französischen Grenze den bekanntlich längst abgeschafften Paßzwang wieder einzuführen, und ist deshalb der französische Minister des Auswärtigen durch den deutschen Votschaster in Paris benachrichtigt worden, daß vom 1. November ab die französischen Staatsangehörigen nur dann in die deutschen Reichsprovinzen zugelassen werden, wenn sie sich im Besitze eines gültigen und mit dem Visum einer zuständigen deutschen Behörde versehenen PASSES befinden.

Zur bevorstehenden preussischen Landtagsession wird für das Abgeordnetenhaus die Frage wieder reif, was denn mit den Zinsen des sequen- strirten Vermögens des Erlösungs von Hannover und des Ex-Kurfürsten von Hessen geschehe? — Bereits 1863 b. w. wurde daselbst, daß die bezüglichen Gesetze zwar wohl die Ertatistung, nicht aber die Rechnungsabrechnung den Landtag ausschließen. Damals berichtigte man sich bei der Erklärung der Regierung, daß die auf jene Zinsen angewiesenen Ausgaben für „Maßregeln zur Uebervachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg“ einen Betrag erreichten, welcher es nicht zur Ansammlung von Beständen kommen lasse. Inzwischen ist die Welkenlegion längst aufgelöst worden, und seitdem mehrfach der Verdacht ausgesprochen worden, daß die Gelder zur Gründung von allerhand vom Reichsbureau ressortirenden Platten verwendet werden.

Von deutschen Industriellen sind so umfangreiche und zahlreiche Anmeldungen zur Weltausstellung in Wien eingegangen, daß nur zwei Drittel der auszustellenden Gegenstände in dem Räume Platz finden können, welcher ihnen in dem Ausstellungsgebäude angewiesen worden ist. Für das letzte Drittel sollen Räume angebaut werden.

Das Presengericht über die Concurrenz; Entwürfe für ein Nationaldenkmal auf dem Niederwald hat keinem der Entwürfe den Preis ertheilen können, weil deren Ausführung die Kosten des Programms überstiegen würde; den relativ besten Arbeiten wurden Ehrenpreise von 1500 Thlm., 1000 Thlm. und 5000 Thlm. zuerkannt. Die Verfasser der prämiirten Entwürfe sind, wie sich nach Eröffnung der mit den Medaillen versehenen Couverts ergeben hat, von Hr. 7 Architect A. Eggert in Berlin, von Hr. 27 Professor Johannes Schilling in Dresden und von Hr. 13 Architect A. Pieper in Dresden.

In musikalischen Kreisen Berlins will man

jetzt bestimmt wissen, daß Musikdirector Zarow in Folge der bekannten, ihn stark gravirenden Theilungs-Affaire einem „alleinbedienten“ Wunsch zufolge freiwillig sein Amt als Dirigent niederlegen und in den Civilstand treten werde.

Aus Koblenz, 8. Okt., wird geschrieben: „Zeit einigen Tagen bewegen sich in hiesiger Stadt sog. überfiedelte ausländische Familien, geben an, auf einem Landeute in der Nähe zu wohnen, machen in Juwelen und Manufaktur-Läden kleine Einkäufe und geben meistens 10 bis 50. Dollar Notizen als Zahlung, um desto größere Summen an deutschem Gelde als Der auszahlung zu erhalten, da nun diese Notizen der conföderirten Staaten längst entwerthet sind, so haben die unheimlichen Verkäufer somit ihre Waare und ihr bares Geld verloren.“

Aus Trierpaar bei Meisen und von einem hochst seltenen und eigenthümlichen Naturhistorischen berichtet. An einem und demselben Stode war eine compacte blaue Traube von einer weißen umwachsen, wie das Weidelland im Tauffischen. Eigenthümlich ist, daß die Traube an einem weißen Stode gewachsen, wohngegen schon Beispiele vorgekommen sein sollen, daß blaue Weinstecke, wenn ein weißer nebenan stand, nach der Seite des weißen zu auch einzeln eine weiße Trauben erzeugt haben.

Berlin. Am 21. Oktober erreicht die Vertagung des Landtages ihr Ende, und beide Häuser werden unverweilt ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Im Herrenhause wird den sachlichen Verhandlungen mit der Wahl eines neuen ersten Präsidenten vorhergehen müssen, welche auf den 22. Oktober angesetzt ist. Unmittelbar nach der Präsidentenwahl wird das Herrenhaus in die Vertagung der Kreisordnung eintreten können, da der Bericht der Commission sich schon seit Monaten in den Händen aller Mitglieder befindet.

Die Regierung beabsichtigt, eine neue Regelung der Verhältnisse der Juden einzutreten zu lassen. Es wird sich dabei selbstverständlich nur um Wohnberechtigung handeln, für welche bis jetzt das Gesetz von 1847 noch maßgebend war.

Die Noth an Elementarlehrern tritt in Preußen immer schärfer hervor, ja, sie droht dem Bildungsgange mit schwerer Schädigung. — Es sind nämlich 595 selbstständige, 474 Hilfslehrstellen unbesetzt, und 1792 Stellen mit Personen besetzt, die nicht einmal anstellungeberechtigt sind. Wenn auf 100 Kinder ein Lehrer kommen sollte, müßten noch 790 Lehrer angestellt werden. Das Haus der Abgeordneten wird sich auch mit dieser Angelegenheit eingehender zu beschäftigen haben, nicht nur das Einkommen, sondern auch die Stellung der Lehrer muß verbessert werden.

An der hiesigen Universität waren im abgelaufenen Sommersemester 3680 Studierende immatriculirt 241 Theologen, 1299 Juristen, 1377 Mediciner und 713 Philosophen. Die Zahl der Ausländer ist verschwindend klein, nur 157, meist Mediciner.

Am 1. Oktober ist die neueste Turnanstalt Berlin, die erste kaiserliche Anstalt, Lindenstraße 66, für immer geschlossen worden. Die Einrichtungen und Gerathe sind sämtlich zum Verkauf gestellt.

Greifswalde. Am 5. October ereignete sich in der hiesigen „Bairischen Waggou-

fabrik“, früher Reßler und Sohn, ein entsetzlicher Unglücksfall. Nachmittags 3 Uhr, während die Arbeiter der Fabrik in vollster Thätigkeit waren, explodirte der Dampfessel derselben unter gewaltiger Detonation. Das Kesselhaus und die angrenzende Schiffsiede wurden zertrümmert, 20 Arbeiter fanden sofort ihren Tod, weitere 5 erlagen bald darauf ihren Wunden; die Zahl der Verwundeten, die sich in der Universitätsklinik gemeldet haben, beläuft sich auf 23. Ueber die Veranlassung des beklagenswerthen Unglücksfalles laufen verschiedene Vermuthungen, deren Grund oder Grund die gerichtliche Untersuchung herausstellen wird. — Am 8. wurden unter dem Vorwande sämmtlicher Kirchenglocken und unter Begleitung einer unabhäglichen Menschenmenge 20 der zu Tode gekommenen Arbeiter von der Universitäts-Klinik aus zur Ruhe bestattet. Die reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Särge wurden in auf 20 Leichenbahnen einzeln hinter einander getragen, vor jedem Sarge eine Trauerfahne der Fabrik, neben denselben die Embleme der Fabrik. Hinter jedem Sarge folgten die Angehörigen des Verstorbenen, unter anderen eine Mutter mit acht Kindern. Der Januier der Frauen und Kinder war herzerweichend.

Die Verstorbenen hinterlassen 52 Waisen, nur zwei waren unverheirathet. Die Särge wurden zu 3 resp. 4 in eine Gruft versetzt und soll den Verstorbenen seitens der Fabrik ein gemeinschaftliches Denkmal gesetzt werden.

Berlin, 31. Okt. Das Herrenhaus des Landtages hat mit 145 gegen 18 Stimmen die neue Kreisordnung verworfen. Dies geschah nach einer vorausgegangenen Drohung des Ministers des Innern, welcher eine Auflösung des Landtages in Aussicht stellte, wenn die Maßregel durchfiele, worauf ein neuer zusammenberufen werden würde.

Berlin. Auf Amathen Bismarcks wird wahrscheinlich zur sofortigen Reorganisation des Herrenhauses geschritten werden.

— Spanien möchte gern die Felsenfestung Gibraltar zurückhaben. Es beruft sich dabei auf ein geographisches Recht. England aber besitzt das Recht der Geschichte, der Verträge und — wichtiger als Alles — das Recht des Besitzes und der Macht. Die Geltendmachung eines natürlichen Rechts auf Gibraltar seitens der Spanier stimmt schlecht zu der unnatürlichen Behauptung von Cuba.

— Die Cholera ist in Ungarn, Ostpreußen und in Irland mit großer Heftigkeit ausgebrochen, wie das Kabel berichtet. Hoffentlich verschont uns der schlimme Gast mit seinem Besuche.

Die Municipalwahlen in ganz England ergaben gestern einen bedeutenden Gewinn für die Conservativen.

Ueber das neue Wahlgesetz herrscht allgemeine Unzufriedenheit. Das Stimmabgeben geht so langsam vorwärts, daß in vielen Plätzen nicht alle Stimmen abgegeben werden konnten.

London, 3. Nov. Die Pferdekrankheit hat den Weg über den Ocean gefunden. In Devonshire sind bereits mehrere Fälle vorgekommen und in Tiverton und Umgegend ist die Epidemie sehr heftig.

Paris, 6. Novbr. Die deutschen Truppen haben die Stadt Rheims und das Dorf Vitry le Francois geräumt. Dieses waren in dem departement Marne die letzten von ihnen besetzten Posten.